



Der herausgeputzte Christbaum à la Kaiserhaus begann im prunkvollen Audienzsaal der Albertina seine steile Karriere als weihnachtlicher Klassiker in vielen Wohnzimmern



Albertina Generaldirektor Klaus Albrecht Schröder lässt die Tanne auch heuer wieder wie das historische Vorbild schmücken: mit Zuckerwerk, Äpfeln und Kerzen

## WEIHNACHTSBAUM ALS KREATIVES STATEMENT

2,7 Millionen Bäume braucht man jährlich für das Fest.

Bio bekommt man sie ab Hof oder per Post. Eingekleidet werden sie klassisch-retro oder mit Karotten in den Zweigen.

**W**er ab dem ersten Adventssonntag ein Ticket für das Museum löst, kann gleichsam teilhaben am Weihnachtsfest von 1823, so wie es von Erzherzogin Henriette von Weilburg-Nassau, der Gattin von Erzherzog Karl, damals geplant worden war. Am Originalschauplatz, im Audienzsaal des hochherrschaftlichen Wohnpalais, der heutigen Albertina.

Die Erzherzogin hatte beschlossen, ihren Kindern zuliebe den in ihrer Heimat Hessen praktizierten protestantischen Brauch des „Graßbaums“ in Wien fortzuführen. Kaiser Franz I., der an der „Präsentation“ teilgenommen hatte, übernahm den Brauch ein Jahr später in die Hofburg. Damit begann der Siegeszug der üppig geschmückten Tanne im katholischen Österreich. →



Die ersten Bäume brachte noch der Nikolaus, wie man im „illustrierten Erinnerungsbüchlein für die Wiener Kaufmannsfamilie Carl Baumann“ aus dem Jahr 1820 sehen kann



Christbaumschmuck aus gartenfrischer Ernte vor der Haustür: rot-weiße Rübe (Sorte „Chioggia“) und violette, essbare Zierkohlröschen neben dem Christkind im gelben Holzstern



Ein Radichio-Kopf und violetter Zierkohl schmücken den „Wintergemüse Christbaum“. Auch Karotten und frischer grüner Kopfsalat (mitten im großen Bild) machen die Tanne bunt



Auch für das Radieschen und den weißen und violetten Zierkohl wurde keine Energie für die Heizung von Glashäusern verschwendet, geerntet wurde direkt aus dem Beet



Dass „Snow Food“ den Christbaum der City Farm Augarten in Wien schmückt, ist dort Programm: seit Jahren zeigt sie vor, dass man im Winter knackiges Frischgemüse aus dem Schnee ernten kann

FOTOS: ALBERTINA MUSEUM WIEN; WIEN MUSEUM; KURIER/JEFF MANCIONE



**Biobäume vom Bauernhof, von Schafen gedüngt und betreut, gibt es zum Beispiel bei Familie Spenger in der Buckligen Welt**



**„Silentree“ heißt der faltbare Baum aus purem Zirbenholz aus Tirol. Kommt im Groß- und im Kleinformat eingeklappt mit der Post ins Haus. Eine Öko-Alternative zum Plastikbaum**

**Gemüse auf dem Baum**

Die City Farm Augarten in Wien vermittelt ihre Weihnachtsbotschaft über ihren Christbaum: Schluss mit der Energieverschwendung für die überflüssige Heizung von Glashäusern. Dass man frisches Gemüse auch im Winter ernten kann, im Beet oder im ungeheizten Glashaus, erklärt sie auf ihrem Gelände mitten in Wien schon seit Jahren in Workshops für Freizeitgärtner, Profis und Junior-Urban Gardener. Es funktioniert, weil Gemüse viel frostresistenter ist als viele glauben. Beim Weihnachtsevent auf der City Farm, am 16. Dezember von 14 – 19 Uhr, wird der Baum für alle Besucher zu bestaunen sein. Der schöne Traum von einem Baum bleibt allerdings nur ein, zwei Tage frisch. Dann wird abgeräumt, das Gemüse landet erst in der Küche, dann auf dem Tisch.

**Bio mit Schafen**

Bei Familie Spenger in der Buckligen Welt werden Christbäume zwischen Marienkäfern und Schafen groß. Es sind einzig die Shropshire Schafe, die den Boden zwischen den Bäumen unkrautfrei halten ohne diese anzunagen. Sie werden als Helfer

eingesetzt in den Tannenkulturen des Biobauern. Zwischen den Baumreihen lässt man trotz der Schafe sogenannte Nützlingsstreifen aus hohem Gras stehen, so fördert man beispielsweise Marienkäfer, die Schädlinge in Schach halten. Die Kundschaft kommt schon im Herbst zum Wandern aufs Land und sucht sich dabei auch gleich einen Wunschbaum aus.

**Die Zirbe zum Wegklappen**

Aus heimischem Zirbenholz statt aus Plastik aus China ist der Christbaum im Minimalstil aus einer Tiroler Holzwerkstätte.

Und dabei ebenso praktisch wie manches Produkt von der Plastik Konkurrenz, nämlich zusammenklappbar und dadurch leicht zu verstauen bis zum Fest im nächsten Jahr. Es gibt „Silentree“ in verschiedenen Größen, auch als Alljahresdekoration hat er sich ob seiner fast neutralen Schlichtheit durchgesetzt.

**INGRID GREISENEGGER**

**Information**  
[www.albertina.at](http://www.albertina.at)  
[www.cityfarm.wien](http://www.cityfarm.wien)  
[www.spenger.at](http://www.spenger.at)  
[www.silentree.com](http://www.silentree.com)

FOTOS: BIO BAUERNHOF SPENGER; SILENTREE



„Eine Geldanlage bei Oikocredit schafft Jobs, vor allem für Frauen. Oikocredit fördert auch erneuerbare Energie. Das Geld tut Gutes. Das finden wir fair!“

*Harald Krassnitzer & Adele Neuhauser unterstützen Oikocredit*

**Geld, das dem Leben dient**

[www.oikocredit.at](http://www.oikocredit.at)

**01 / 505 48 55**